

Tabelle IV.

(Bei von Toll Tabelle F.)

Die Familie von Wrangel aus dem Hause Jesse.

(In Schweden immatriculirt unter Nr. 1770.)

1. Moritz (Mauritius) von Wrangel,

(Tab. II 36), Sohn von Otto von Wrangel (II 32) und der Barbara von Tiesenhausen, theilte sich, wie wir bereits bei Otto von Wrangel (II 32) gesehen, im Jahre 1499 mit seinen drei Brüdern in den väterlichen Nachlass derartig, dass Moritz mit seinem Bruder Hans (II 35) gemeinschaftlich Itfer, Jesse, Karoll, Idelpalla, Trosten, Ochto, Waiwara und Repnick erhielt.

Als aber seine Brüder Tönnies und Christoph verstarben, theilten sich die beiden übrig gebliebenen Brüder Moritz und Hans 1506 in das väterliche Erbe abermals dergestalt, dass Moritz Itfer erhielt, während sein Bruder Hans bei dem Hofe Karoll, Dorfe Karoll, den Dörfern Idelpalla, Trosten nebst dem Strandgut und Ochto mit der Mühle zu Ochto verblieb. Die gesammte Hand an der Wildniss Karoll ward dagegen aufgehoben.¹⁾

Moritz war sehr auf die Vermehrung seines Besitzes bedacht, denn am 12. December 1514 überlässt ihm der Vogt des Deutschen Ordens in Wesenberg, Paul von dem Steyne, aus dem Dorfe Arkenal zwei Bauern.²⁾ Ferner kaufte er am 29. September 1515 von Berthold von Wrangel (II A 23) das halbe Dorf Finn (Fynne, Vyme) und am 20. Februar 1520 von Wolmar von Wrangel (II A 49), welcher Vormund des unmündigen Robert von Wrangel, Simons Sohn (II A 48), war, den Hof Jesse mit einem Antheile von Pödderas nebst dem Dorfe Tammispae und dem Lande zu Wesenberg für 6000 Mark. Am 25. April desselben Jahres ward Moritz mit Jesse belehnt. Endlich verkaufte am 26. April 1523 der schon oben genannte Vogt zu Wesenberg, Paul von dem Steyne, abermals an Moritz von Wrangel einen Bauer mit Kindern aus dem Dorfe Arkenal.³⁾

Moritz ist uns nicht blos in dieser Hinsicht bekannt geworden, sondern wir ersehen aus sehr vielen Verhandlungen, dass er Mannrichter in Wirland gewesen und als solcher in der Zeit von 1508 bis 1521 mehreren Manngerichten präsidiert.

¹⁾ Convolut 278 Nr. 3, Oberlandger.-Archiv Reval.

²⁾ von Toll, Briefl. I p. 438, Nr. 809.

³⁾ von Toll, Briefl. I p. 485, Nr. 903.

Allein 1523 muss Moritz dieses Amt niedergelegt haben, denn wir finden schon am 19. April genannten Jahres, dass Heinrich von Hastfer Mannrichter in Wirland ist und Moritz von Wrangel das harrisch-wirische Manngericht um Veranstaltung eines Zeugenverhörs wegen des Testaments der Wittwe des Wolmar von Wrangel (II A 24, 49) bittet. Hiernach wird Moritz mit seinen Kindern zu Erben eingesetzt, falls der Wittwe Schwester (II A 17), die an Odert von Hastfer verheirathet war, vor ihm versterben sollte.

Moritz verstarb 1525, denn schon im folgenden Jahre zahlte die hinterbliebene Wittwe der Kirche zu Halliel 200 Mark, welche Simon von Wrangel (II A 48) der Kirche schuldig geblieben war.¹⁾

Moritz war zweimal verheirathet und zwar: a) mit Catharina, Tochter des Berthold von Wrangel auf Jesse (II A 6) und der Margarethe von Deken; sie verstarb 1521; b) mit Anna von Hastfer, Tochter des Hans von Hastfer zu Arkenal und der Anna von Kalff.

Ueber letztere Ehegattin, die als Wittwe noch viele Jahre lebte und sehr alt geworden sein muss, wird uns mehreres mitgetheilt.

Zunächst wird sie am 21. Januar 1527 in der Theilung erwähnt, welche die Gebrüder von Hastfer unter sich vornehmen. Hierbei gedenken dieselben des Umstandes, dass die genannte Wittwe schon bei ihrer Hochzeit von ihrem Vater „kostspielige Knöpfe auf den Fuss“ bekommen habe.²⁾

Im Jahre 1533 tauschte sich Moritz' Wittwe von Otto von Lode, Otters Sohn, für den halben Antheil von Finn und unter Baarzahlung von 3000 Mark Tatters ein.³⁾

Sodann verglichen sich 1537 die Wittwe „zu Jesse“ und ihre Kinder unter Vermittelung des Vogts zu Wesenberg mit Robert von Wrangel (II A 57) wegen des Hofes und Hauses zu Jesse dahin, dass die Wittwe gegen Zahlung von 400 Mark diese Güter behält. Sie zahlte diese Summe in zwei Raten bis 1539 ab.

Schliesslich wird der Wittwe in einem Schriftstücke vom 26. Mai 1550 noch nachgerühmt, dass sie in aufopferndster Weise ihrer Kindespflicht nachgekommen sei, indem sie mit ihrer Mutter Anna, geborene von Kalff, ihren Vater Hans von Hastfer mit „ganz besonderer Treue und Liebe“ während seiner langen schweren Krankheit, wovon ihn endlich der Tod erlöste, gepflegt habe.

Moritz hatte aus beiden Ehen Kinder, und zwar aus der ersten Ehe einen Sohn Otto (2) und eine Tochter

Catharina (6), die an den Manngerichts-Assessor Goderth (Gerd) von Gilsa verheirathet war.

Aus der zweiten Ehe hatte er drei Söhne: Moritz (3), Tönnies (4), Jürgen (5) und drei Töchter:

1. Magdalena (auch Helene genannt) (7), ist verheirathet mit Arnd von Asserye zu Höbbet und Tolks,⁴⁾ lebte noch 1556.

¹⁾ von Toll, Briefl. I p. 499, Nr. 925.

²⁾ von Toll, Briefl. I p. 503, Nr. 930.

³⁾ von Toll, Regesten.

⁴⁾ Maydel, Briefl.

2. Tochter (8) ist verheirathet an Herrn von Treyden, welcher Tatters als Mitgift erhält.

3. Anna (9) aus Jesse, die Johann von Lode heirathete. Derselbe quittirte zu Arkenal am 24. Juni 1556 seinem Schwager Jürgen von Wrangel (5) zu Jesse über den richtigen Empfang von 1000 Mark als Mitgift seiner Frau.¹⁾

Die älteste Tochter, Catharina, in den Urkunden „Katze Wrangel, Gerd Gilsen's Weib“ genannt, scheint eine nicht unbemittelte, gutwillige und wohlthätige Dame gewesen zu sein, die oftmals die Gelder, welche sie in ihrer Gutmüthigkeit ausgeliehen, nur auf gerichtlichem Wege wieder erlangen konnte.

So hatte sie 1552, als sie schon Wittwe war, eine Forderung von 200 Mark an Dietrich Summern, genannt Kalff, zu machen, wofür sie ein Gesinde in Paddes mit einem Haken Land verpfändet erhält. Derselbe Dietrich Summern verpfändete ihr im August 1552 gegen ein Darlehn von 200 Mark abermals ein Gesinde in demselben Orte mit einem Haken Land.

Ferner hatte sie 1551 eine Schuldforderung von 100 Mark an ihre Tochter Brigitte von dem Berge, wofür diese der Mutter ein Grundstück in Aussicht stellt.

Dieselbe Tochter schuldete der Mutter 1556 wiederum 100 Mark rigisch, wofür Katze Wrangel ein Gesinde mit drei Söhnen und ein und einen halben Haken Land, mit Namen Meygis, verpfändet erhält.

Sodann erfahren wir, dass im Jahre 1554 Helmold von Tödwen zu Kündes ihr gegen 1000 Mark rigisch das Dorf Poidel im Kirchspiel Maholm und 1557 Heinrich von Tuve gegen 300 Mark drei Gesinde mit drei Hufen Land im Dorfe Lusik im Kirchspiel Kattkull zum Pfande gaben.

Von Catharina sei ferner noch erwähnt, dass sie von ihrem Manne eine goldene Spange als Brautschmuck mit der Bedingung erhalten hatte, solche „im Geblüt“ zu belassen. Als nun ihr Gatte verstorben war und Catharina nach eigenem Gutdünken über die Spange verfügen zu können glaubte, entstand ein Prozess, der am 24. Juni 1547 durch den harrisch-wirischen Rath dahin entschieden ward, dass die Spange an Marie von Gilsa überzugehen habe.

Schliesslich erfahren wir auch, dass Catharina ein Haus auf dem Marktplatz in Wesenberg besass²⁾ und ihren nahen Verwandten Otto von Wrangel (XI 2) zum Erben einsetzte.

2. Otto von Wrangel,

Sohn von Moritz (1), lernen wir in der Zeit von 1532 bis 1554 als Manngerichts-Assessor kennen. Als solcher wohnte er vielen Manngerichten bei.

So war er auch als Beisitzer im Manngericht zu Reval am 30. Juni 1529 zugegen, als Johann von Oerten, welcher sich mit Hilfe seiner Bauern gegen Odert von Hastfer mehrfache Gewaltthaten erlaubt hatte, von letzterem verklagt wurde und das Manngericht entscheiden musste. Bei diesen Sitzungen nennt sich Otto „Wrangell von

¹⁾ von Toll, Gesch. III. 114; Gesch. Familie Lode: von Toll, Briefl. I p. 844, Nr. 1440.

²⁾ von Toll, Briefl. I p. 768, Nr. 1324.

Datters“, wie er solches schon 1549 gethan, 1534 und später auch 1550 „zu Karoll“, und endlich 1552 nochmals „zu Tatters“.

Anscheinend hatte Otto von Wrangel auch Schuldforderungen, denn wir ersehen aus Urkunden, dass er 1551 und 1553 zu Reval Claus von Hastfer über den Empfang von 1300 Mark Rente quittirt.

Mit seiner Gemahlin Barbara von Tiesenhausen, Tochter des Georg von Tiesenhausen zu Ranner und Edda von Krüdner, hatte er einen Sohn Otto (10) und eine Tochter (11), die mit Godert von Walrafen vermählt war.¹⁾ Sie lebten 1586.

10. Otto von Wrangel,

Sohn von Otto (2), wird oftmals der „Aeltere“ genannt. Er besass Tatters, Karoll, Kojl, Jesse, Kurifer, Kassisaba und hat sich vorzugsweise dem Kriegsdienste gewidmet. So befand er sich 1560 als Sold-Reiter bei der Haus-Komthurei des Deutschen Ordens in Reval. Am 31. Mai 1560 erging von Ascheraden aus der Befehl, dass diese Reiter, falls sie nicht freiwillig noch einen Kriegszug mitmachen wollten, zu entlassen seien. Otto von Wrangel gab die Erklärung dahin ab, dass er sich noch an einem Zug theiligen wolle und daher fernere Befehle erwarte.²⁾

Im Jahre 1586 zu den Zeiten des Königs Erich von Dänemark treffen wir Otto von Wrangel als Fähnrich. Ihm war zwar, wahrscheinlich seines vorgerückten Alters wegen, die Fahne abgenommen worden, allein er trat doch wieder in die Armee ein und machte den Kriegszug gegen die Polen und Russen mit. Er blieb nebst Wassily Rassladin und Hans von Maydel in der Schlacht bei Koyeb (Kook)³⁾ gegen die Russen, welche zur Zeit des Joannoburs am 4. Februar 1590 geschlagen wurde.

Nach einigen Nachrichten soll Otto von Wrangel gleich bei dem ersten Zusammenstoss von den Russen gefangen und getödtet worden sein.⁴⁾

Bei Kook steht noch jetzt in ganz geringer Entfernung von der Seeküste ein hohes, steinernes Kreuz, von welchem der eine Arm abgebrochen ist und auf dessen einer Seite zu lesen ist: „Anno 1590 den 4. Februar ist der Russe in das schwedische Lager gefallen und hat den Edlen und mannhafte Wassily Rass.... erschlagen.“ Auf der andern Seite des Kreuzes ist eine altslavische Inschrift angebracht.⁵⁾

Ueber die Güter des Otto von Wrangel wird uns mitgetheilt, dass er 1586, als die Reductions-Commission in Reval tagte, den Hof Kurifer oder Karofer im Kirchspiel Katküll besass. Dieser Hof gehörte eigentlich dem Heinrich Knofloch, allein dieser war nebst seinen Kindern von Oberpahlen aus nach Russland abgeführt worden, so dass keine Briefe vorhanden waren, die den Zweifel lichteteten, ob Otto von Wrangel diesen Hof eigenthümlich oder nur pfandweise besass. Der Hof umfasste acht Haken, allein vom

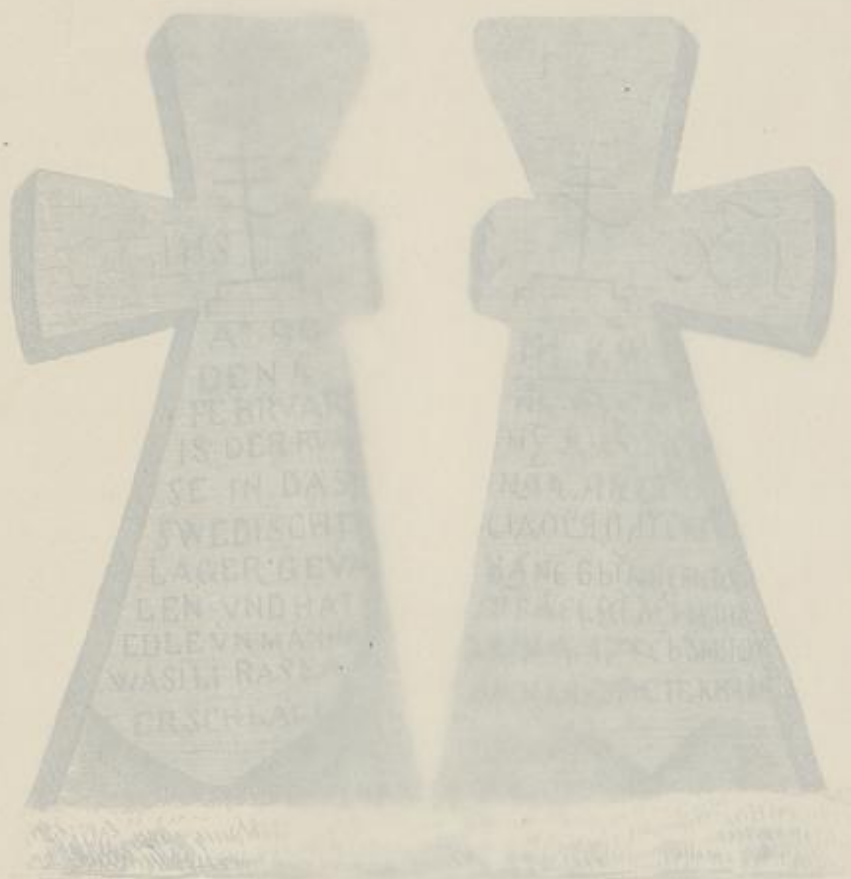
¹⁾ von Tell, Regesten.

²⁾ Schirren, Quellen zur Gesch. des Unterganges Livl. Selbständigkeit Bd. V 97, 601 p. 98; Stockholm Rittersch.-Archiv; Schirren V. 1 910.

³⁾ Koyeb, jetzt Kook, liegt auf halbem Wege auf der Strasse von Narwa nach Reval zwischen der jetzigen Poststation Wargel und Hohenkreuz, etwa 90 Werst von Narwa.

⁴⁾ Gadebusch, Adels-Gesch. Mscrpt.

⁵⁾ Geschichte der Stadt Narwa.



Beckmal bei Koyeb (Kook)
für Wasi Rasladin und Otto von Wrangel.

VI 10.

Tatters“, wie er solches schon 1549 gethan, 1534 und später auch 1550 „zu Karoll“, und endlich 1552 nochmals „zu Tatters“.

Anscheinend hatte Otto von Wrangel auch Schuldforderungen, denn wir sehen aus Urkunden, dass er 1551 und 1553 zu Reval Claus von Hastfer über den Empfang von 1300 Mark Rente quittirt.

Mit seiner Gemahlin Barbara von Tiesenhausen, Tochter des Georg von Tiesenhausen zu Rammer und Edda von Krüdner, hatte er einen Sohn Otto (10) und eine Tochter (11), die mit Godert von Walrafen vermählt war.⁴⁾ Sie lebten 1586.

10. Otto von Wrangel.

Sohn von Otto (3), wird oftmals der „Ältere“ genannt. Er besass Tatters, Karoll, Kojl, Jasse, Kurifer, Kasaisaba und hat sich vorzugsweise dem Kriegsdienste gewidmet. So befand er sich 1560 als Sold-Reiter bei der Hans-Konthurlei des Deutschen Ordens in Reval. Am 31. Mai 1560 erging von Ascheraden aus der Befehl, dass diese Reiter, falls sie nicht freiwillig noch einen Kriegszug mitmachen wollten, zu entlassen seien. Otto von Wrangel gab die Erklärung dahin ab, dass er sich noch an einem Zug theiligen wolle und daher fernere Befehle erwarte.⁵⁾

Im Jahre 1586 zu den Zeiten des Königs Erich von Dänemark treffen wir Otto von Wrangel als Fähnrich. Ihm war zwar wahrscheinlich seines vorgerückten Alters wegen, die Fahnleier abgenommen worden, allein er trat doch wieder in die Armeen ein und machte den Kriegszug gegen die Polen und Russen mit. Er blieb nebst Wassily Basselke und Hans von Maydel in der Schlacht bei Koyeb (Kook)⁶⁾ gegen die Russen, welche zur Zeit des Joannabars am 4. Februar 1590 geschlagen wurde.

Nach einigen Nachrichten soll Otto von Wrangel gleich bei dem ersten Zusammenstoss von den Russen gefangen und getödtet worden sein.⁷⁾

Bei Kook steht noch jetzt in ganz geringer Entfernung von der Seeküste ein hohes, steinernes Kreuz, von welchem der eine Arm abgebrochen ist und auf dessen einer Seite zu lesen ist: „Anno 1590 den 4. Februar ist der Russe in das schwedische Lager gefallen und hat den Edlen und mannhaften Wassily Bass..... erschlagen.“ Auf der andern Seite des Kreuzes ist eine altslawische Inschrift angebracht.⁸⁾

Ueber die Güter des Otto von Wrangel wird uns mitgetheilt, dass er 1586, als die Reductions-Commission in Reval tagte, den Hof Kurifer oder Karofer im Kirchspiel Katküll besass. Dieser Hof gehörte eigentlich dem Heinrich Knofoch, allein dieser war nebst seinen Kindern von Oberpahlen aus nach Russland abgeführt worden, so dass keine Briefe vorhanden waren, die den Zweifel lichteteten, ob Otto von Wrangel diesen Hof eigenthümlich oder nur pfandweise besass. Der Hof umfasste acht Haken, allein vom

⁴⁾ von Toll, *Reptorien*.

⁵⁾ Schürren, *Urkunden aus dem Archiv des Vortruppens Befehlshabers* Bd. V 97. 991 u. 993. Stockholm. Bibliothek-Archiv. Schürren. Th. 1 919.

⁶⁾ Koyeb, jetzt Kook, liegt auf heutigem Wege auf der Grenze von Kowno nach Riga zwischen der jetzigen Provinz Wangel und Hebenkreuz, etwa 30 Werst von Kowno.

⁷⁾ Hildebrand, *Adels-Genck. Wangel*.

⁸⁾ Geschichte der Stadt Kowno.



Denkmal bei Koyeb (Kook)
für Wasili Rasladin und Otto von Wrangel.

VI 10.

Jahre 1556 her standen mehrere Schulden als Hypotheken auf demselben, so dass sein eigentlicher Werth nur ein geringer war.¹⁾

Der Hof Tatters, zwei Meilen von Wesenberg, mit dem Dorfe Kalliel mit zehn Haken und zwei Mühlenstätten, die nach dem Hause gelegt worden und eine halbe Meile Weges von Tolsburg gelegen, sowie zwei Gesinde im Dorfe Tuncku waren von dem Commissionär Pontus de la Gardie dem Michel von Lode eingeräumt worden.

Der zweite Gemahl von Lodes Wittwe, Otto von Wrangel, war auf Oberpahlen „in des schwedischen Königs Eide“ gewesen und hatte seine Briefe gezeigt. Die Revisions-Commission befand die letzteren wohl für richtig, doch ging aus denselben hervor, dass Otto von Wrangel bis jetzt dem Könige zu wenig Dienste geleistet. Sie bestimmte daher, dass alles dasjenige, was nach dem Hause gelegen, ebenso das, was ihm die Commissarien eingeräumt hatten, also verbleiben solle. Otto von Wrangel sollte indessen zuvörderst auch hierzu die königliche Confirmation einholen, und erbieten sich die Commissarien, ihm behilflich zu sein, dass er solche auch für das ganze Gut erlange.²⁾

Auch wurde ihm im Jahre 1586 von der Commission vergönnt, den in Wirland im Kirchspiel Maholm gelegenen Hof Poddes (Padis), welcher den Erben des Tönnes Lehenwalde (Löwenwalde) gehörte, wie bisher, zu deren Besten weiter zu verwalten.

Im folgenden Jahre strengte Otto von Wrangel gegen seinen Schwiegervater Loff Tuve (von Taube) einen Prozess an wegen der Morgengabe seiner Frau, wobei er vorgab, dass ihm als Restsumme noch 9000 Mark auszuführen seien. Nach den Landesrechten und Privilegien, welche bestimmten, dass bei einer Mitgift von 1000 Mark die Morgengabe nur 2000 Mark zu betragen habe, stand ihm aber nur Anspruch auf 3000 Mark zu. In diesem Sinne wurde auch vom Gericht zu Reval am Tage Johannis des Täufers das Urtheil gefällt. Otto begnügte sich indessen nicht mit demselben und appellirte 1589 an das Oberlandgericht zu Reval, vor welchem denn auch die Angelegenheit am 30. Juni zur Verhandlung kam, jedoch nicht zum Austrag gebracht wurde.

Otto war zweimal verheirathet, und zwar: a) mit der Wittwe von Michel von Lode (eine Tochter des Loff von Taube) und b) mit Magdalena von Löwenwolde aus dem Hause Padis.

Letzterer wurde bei der Güterreduction der Hof Karoll mit 27 Haken Land von der Commission eingeräumt, weil ihr Mann im Kriege gegen die Russen sein Leben eingebüsst und ihr mehrere Kinder hinterlassen hatte.³⁾ Nach dem sogenannten Titularbuch besass sie um diese Zeit noch Ifer von der Heyde im Kirchspiel Kalküll und wurde ihr auch von Pontus de la Gardie das Dorf Kallikall, welches zu Michel von Lodes Hof Tatters gehörte, mit zehn Haken Land im tolsburgschen Gebiete zugeschrieben.⁴⁾ Im Jahre 1597 war sie noch genöthigt, einen Prozess gegen ihren Stiefsohn Otto von Wrangel (14) anzustrengen. Sie war nämlich bei diesem in Karoll

¹⁾ Titular-Buch, Arch. Kuckers p. 99.

²⁾ Titular-Buch p. 84.

³⁾ Enkel Hartmann: Manuscript in der Revaler Bibliothek Th. II p. 561.

⁴⁾ Titular-Buch etc. p. 10.

wohnen geblieben, wo schon ihr Mann mit ihr und den Kindern seinen Wohnsitz aufgeschlagen. Hier hatte sie die zahlreiche Familie aus Padis, ihrem väterlichen Erbtheil, zu erhalten, so dass zuletzt alles, was sie eingebracht hatte, aufgezehrt und sie nun von allen Mitteln entblösst war. Nach dem Tode ihres Gatten stand ihr zwar der Anspruch auf ein Leibgedinge zu, dessen Verabfolgung ihr aber von ihrem Stiefsohn verweigert wurde; es blieb ihr daher nichts übrig, als gegen denselben klagbar zu werden.

Der Statthalter und die Räthe des esthländischen Rittergerichts behandelten diesen Prozess und fällten unter dem 14. Juli 1597 ihren Spruch dahin lautend, dass sie als „adlige Wittwe“ mit einem gebührliehen Leibgedinge, wovon sie sich sammt ihren beiden Kindern erhalten könne, „nothdürftig“ zu versorgen sei und ihr zu diesem Zwecke das wüste „Höflein“ Kassisaba mit drei Bauern eingeräumt werde.

Otto hatte zwar erklärt, dass die Bewirthschaftung der Güter viel erfordert, allein das Spruchgericht sah dies als keine Entschuldigung an, sondern wies darauf hin, dass ihm und seinen Brüdern dies nur zu gute gekommen und sonach der „betrübt“en Wittwe das ihr zustehende Leibgedinge nicht geschmälert werden dürfe. Da dasselbe aber zur Zeit verpfändet war, wurde Otto aufgefordert, solches einzulösen und der Wittwe und ihren beiden Kindern als Ruhesitz zu überlassen. Nach ihrem Tode solle das Leibgedinge dann wieder an den Hof Karoll zurückfallen.

Ausserdem ward Otto noch angehalten, die beiden Töchter der Wittwe, wenn sie mündig würden, gleich seinen andern Schwestern zu erhalten und den Vermögensverhältnissen entsprechend ihnen „ehrliche Heirathen auszusteuern“. Ferner erkannte das Gericht, dass Otto seiner Stiefmutter 50 Thaler zu zahlen habe, damit diese ihr gegen obige Summe an einen Bojaren aus Noth verpfändetes Geschmeide, welches den Erben erhalten bleiben müsse, wieder einlösen könne. Endlich wurden im Verhandlungstermin noch anderweitige kleine Differenzen zwischen den beiden Parteien ausgeglichen.

Otto von Wrangel der Aeltere, wie er häufig bezeichnet wird, hatte im ganzen zwölf Kinder, von denen indessen 1586 nur noch sechs lebten.

Aus der ersten Ehe stammten: Otto der Jüngere (14) und ein ungenannter Sohn (15), sowie zwei Töchter:

1. Maria (16), welche 1619 an Hans von Stapell verheirathet war; sie lebten in fremdem Lande und liessen sich, als sie später zurückkehrten, in Esthland nieder.
2. eine Tochter (17), die 1619 in Ehe mit Hermann von Lode lebte.

Aus der zweiten Ehe waren nur zwei Töchter:

3. eine Tochter (18), die 1597 noch unmündig, 1619 aber mit Johann von Bremen vermählt war, und
4. eine Tochter (19), die 1597 ebenfalls noch unmündig, 1619 indessen gleichfalls verheirathet ist und zwar mit Michel von Lode zu Tatters.

Während uns von den letzten drei Töchtern nichts weiter bekannt geworden, erfahren wir von Maria, der erstgenannten, ältesten Tochter, dass sie als Wittwe einen längeren Prozess gegen Rötger von Tiesenhausen führte.

Die Klagesache betraf das Gut Karoll, auf welches sie Ansprüche erhob. Der Prozess kam am 10. Februar 1637 vor dem Obergericht in Reval, welches am 3. Februar zusammengetreten war, zur Entscheidung.

Aus dem Erkenntniss ist ersichtlich, dass der Klägerin schon 1619 aus dem Gute Karoll ihre „fräuliche Gerechtigkeit“ — also was ihr aus diesem Gute zustand — mit gewissen Bedingungen zuerkannt worden, sie aber zur Zeit nicht im stande war, den Nachweis zu liefern, dass die Bedingungen erfüllt seien. Die Wittwe theilte indessen mit, dass ihr Ehemann Stapell „von der seligen königlichen Majestät angenommen worden“, und sie hierüber auch Briefe besessen, die ihr indessen verloren gegangen; sie sei aber erbötig, solches mit des Reichskanzlers und des Feldmarschalls Hermann von Wrangel (VI 2) Zeugniss zu beweisen, dass solche existirt hätten. Es wurde ihr nun aufgegeben, die gesuchte Einführung noch beizubringen.¹⁾

14. Otto von Wrangel,

vielfach der Jüngere genannt, Sohn von Otto (10), haben wir schon oben in den Klagesachen seiner Stiefmutter gegen ihn kennen gelernt. Er besass 1597 das väterliche Gut Karoll und 1599 noch Güter auf der Insel Dagö. Was die letzteren betrifft, so wurde er von der Revisions-Commission aufgefordert, sich auf diese Güter lautende Briefe von Seiner Majestät zu verschaffen.²⁾

Auch Otto von Wrangel finden wir vielfach theils als Zeuge, theils als Kläger vor Gerichten. Im Jahre 1597 ist er Landrath und wohnt als solcher am 16. Juli genannten Jahres einer Burggerichts-Sitzung, in welcher auch Otto von Wrangel (XI 2) zu Laceda zugegen war, auf dem Hause Reval bei. In einer ernsteren Angelegenheit stand Otto von Wrangel im Jahre 1618 vor Gericht, bei welchem ihn Frau Sophie Ruth wegen eines Zweikampfes mit ihrem Ehegatten verklagt hatte. Otto von Wrangel war mit letzterem, dem Cornet Hauenschild, zusammengeritten, welcher zweimal stürzte und beim zweiten Sturz den Otto von Wrangel so über den Kopf schlug, dass diesem das Blut entströmte. Otto ergriff nun seine Pistole und schoss den Cornet in die Schulter. In den Verhandlungen wird ganz besonders hervorgehoben, dass das gegenseitige Verhalten um so auffallender gewesen sei, als beide Gegner stets die besten Freunde gewesen und alle militärischen Uebungen gemeinschaftlich durchgemacht hätten. Die Angelegenheit ward indess in friedlicher Weise beigelegt, und zwar dadurch, dass Otto von Wrangel der Wittwe, die zu Arensburg auf Oesel lebte, am 27. December einen Entschuldigungsbrief zukommen liess.³⁾

15. Ungenannter Sohn

von Otto (10) lebte 1597 zu Karoll. Weiteres über denselben ist nicht bekannt.

3. Moritz von Wrangel,

Sohn von Moritz (1), besass Itfer mit dem Dorfe Kunda, und Kojl (Koyell) und war 1550 Manngerichts-Beisitzer in Wirland.

¹⁾ Protokollbuch des Oberlandger. in Reval Nr. XII A p. 315.

²⁾ Güterverzeichnis der Familie von Ungern-Sternberg.

³⁾ Oberlandger.-Archiv Reval, Convolut 191 Nr. 11.

Aus seinem Leben werden uns viele Streitigkeiten mitgetheilt, in welche Moritz 1551 mit Hermann von Anrep und dem Convent des Klosters zu Reval wegen vielfacher Grenzverletzungen und anderer Uebergriffe von seiten des letzteren gerieth. Die Streitobjekte waren hauptsächlich Nappel, Kirdal, Kullerneggi, Birtel, Teggada, Paytel, Kechkomezze. Wiewohl im Jahre 1552 die Grenzen zwischen den Besitzungen des Moritz von Wrangel und dem dem Kloster gehörenden Hof und den Gütern zu Nappel durch den Vogt zu Wesenberg festgesetzt worden, auch im August des folgenden Jahres sich Moritz mit dem Kloster wegen der Grenzen zwischen Nappel und Sage verglichen, so scheinen damit die Grenzstreitigkeiten ihre Erledigung doch noch nicht gefunden zu haben, denn 1553 schlossen Franz von Segenhausen, Komthur zu Reval, und die Räthe in Harrien und Wirland eine Compromiss-Entscheidung zwischen diesem Kloster bei Reval einestheils und Moritz von Wrangel andernteils wegen der Grenzen zwischen Hof und Gut Nappel und den Gütern Kojl und Kirdal.

Ungeachtet dieser Entscheidung liess sich Moritz von Wrangel verleiten, die Grenzen zu ändern, willkürlich die Grenzsteine aufzustellen und Bäume zu fällen, was zur Folge hatte, dass Moritz abermals vor das Gericht gefordert wurde, und zwar diesmal vor das Manngericht der Wieck. Dasselbe fällte am 12. Juni 1553 seinen Spruch zu Ungunsten des Moritz von Wrangel. Erst im Jahre 1559 scheint die Sache endgültig geregelt worden zu sein, denn am 12. Juni wird Claus von Ungern ansersehen, die beregten Grenzen zu reguliren.

Moritz von Wrangel verstarb im Jahre 1563.¹⁾

Er war mit Sophie von Hastfer, Tochter des Hans von Hastfer auf Sommerhusen und der Helene von Dwers, verheirathet und hatte mit derselben einen Sohn Moritz (12) und eine Tochter

Elisabeth (Ise) (13), welche mit Hermann von Nieroth zu Kappel vermählt war.

12. Moritz von Wrangel,

Sohn von Moritz (3), auch Monte genannt, besass Jesse und Kojl²⁾ in Livland, Itfer und Zasten in Esthland, Padis und Sage. Er war schwedischer Rittmeister und Landrath von Esthland. Moritz wurde der Stammvater des Hauses Kojl und Tois (Tab. XIII).

4. Tönnies (Dyonisius, Anton) von Wrangel,

Sohn von Moritz (1), war Erbherr auf Jesse (Jesze) und Sauss (Sausis) in Esthland, der Mühle Selly, Kaw, Sellide (1563) und erhielt in diesem Jahre sein Eigenthum bestätigt. Er wurde der Stammvater des Hauses Jesse, Sauss und Huer (Tab. XI).

5. Jürgen von Wrangel,

Sohn von Moritz (1) auf Jesse, kauft am 25. Juni 1554 Waygel und ward der Stammvater des Hauses Waygel (Tab. XII).

¹⁾ Russwurm, Material zur Geschichte der Wrangels.

²⁾ Wrangelahof Briefl.; Itfer Briefl. 5.